



Abend -

Zeitung.

73.

Donnerstag, am 26. März 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler, (Th. Hell.)

Erinnerungen aus der Kindheit.

(Fortsetzung.)

Meine nächsten freundschaftlichen Verbindungen waren nun nicht mehr so zärtlicher Art. Im Gegentheil gerieth ich unter die muthwilligsten Buben, die ich nur finden konnte, und mir gefiel es, mit diesen jungen Taugenichts die Stadt zu durchstreichen und die Leute zum Besten zu haben, wo wir nur konnten. Wir fingen uns Mäuse zu Duzenden und erschreckten damit die Frauen und Mädchen. Ich war der Verwegenste und Nichtswürdigste von allen. Einmal ging ich in einen Laden, wo eine junge Seifensiederin war, die für schön galt. Ich hatte ein Papier in der Hand, das zugebogen war, als wenn etwas darin wäre, und sagte dem Mädchen, daß mich meine Schwester herschicke, um die Seife zurückzubringen, die sie nicht brauchen könne. Das gute Kind öffnete das Papier arglos und war der Ohnmacht nahe, als eine Maus heraussprang. Ich ging davon und lachte mich halb todt. So kannten wir einen Kaufmann von einem äußerst miserablen Ansehen, welcher in der ganzen Stadt bekannt und verspottet war. Unter andern verkaufte er auch Farben und allerlei Kinderbilder. Nun konnt' ich mich Stunden lang in den Laden hinstellen und gemächlich nach meinem Behagen seine sämtlichen Bilder durchsehen, und am Ende ging ich fort, ohne etwas zu kaufen, indem ich ihm häufig eine Maus in eine Schublade voll Reis oder anderer Waare hineinpraktizirte. Da

sein Laden zwei Thüren hatte, so ging ich täglich zu der einen hinein, und alsbald, wie auf einem öffentlichen Wege, zur andern hinaus. Wir schlichen uns in Wirthshäuser wo viel Volk war, und richteten daselbst viel Unfug an. Einmal gelang es mir, einem alten Kanzleiherrn, der noch im Costum des vorigen Jahrhunderts ging und einen langen Zopf trug, einen Hornschroter daran anzubinden. Konnten wir auf dem Markte einige Bauernweiber an ihren langen Zöpfen zusammenbinden, so war es uns Hochgenuß. Des Nachts strichen wir durch die Stadt, läuteten an den Häusern an und warfen Erbsen an die Fenster, zuweilen mit solcher Gewalt, daß sie zerbrachen, besonders wenn wir Bosheit gegen die Hausleute hatten. Wir gingen zu Schneidern und Schuhmachern und bestellten sie in allerlei Familien, riefen einmal den Barbier zu einem unserer Lehrer, der keinen Bart, und die Hebamme zu einer Frau, welche keine Kinder hatte. Dabei wußten wir einen geheimen Eingang in's Theater zu finden, wo wir das Schauspiel auf der sogenannten Zimmermannsloge von oben herab ansehen konnten, und da einer von unserer edeln Gesellschaft der Sohn eines Schauspielers war, so fanden wir Gelegenheit, selbst auf der Bühne aufzutreten, und ich erinnere mich, einmal dem Rochus Pumpernickel nachgeschrieen, und in der Zauberflöte die Hinterpfoten eines Löwen dargestellt zu haben.

Diese Unarten, bei denen wir immer ungestraft durchkamen, hatten aber nur eine kurze Dauer. Dis